

Ap

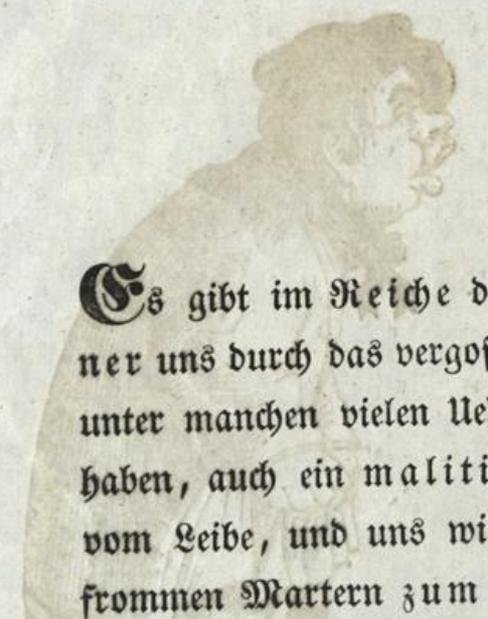


Die

# Liguorianer

## kommen zurück!

Wünsch' wohl g'speist zu haben.



Es gibt im Reiche dieses Erdbodens, auf welchen wir Wiener uns durch das vergossene Blut unserer Brüder frei gemacht haben, unter manchen vielen Uebeln die wir leider noch immer zu bekämpfen haben, auch ein malitiöses Pech, das uns noch immer nicht recht vom Leibe, und uns wie früher auf das unbarmherzigste mit seinen frommen Martern zum Unheile verfolgen will. Und wie heißt dies malitiöse Pech? es heißt: „Ligourianer-Unglück“. — Die Ligourianer, welche wir beinahe zu schon end mit einen für sie sehr würdigen „Paß“ von uns ausgewiesen, die Ligourianer, welche wir zum Heile für uns und allen unseren lieben österreichischen Brüdern und Schwestern schon für todt, d. h. für unschädlich hielten, und nichts sparten um denen, für welchen diese Brut, als ein unerseßlicher Verlust galten, durch einen mit schwarzem Rande eingefassten und ganz gehörig stylisirten „Parte-Zettel“ ihre Vernichtung kund zu machen, diese lebenswürdigen Kreaturen als Stellvertreter alles Unrathes, wollen wieder zu uns zurückkehren. O Weh! O Weh! Brüder und Schwestern streut Asche auf eure Häupter, hüllt euren Leib in Säcke und fastet! — Ihr lieben Brüder und Schwestern fragt, wer jene Unheilstiftende Leute sind, welche den Ligourianern keinen Vorschuß leisten wollen? Wer diese mit Schmach bedeckten Männer (?) sind? welche so mitleidsvoll sich zeigen,

den Ligourianern die Mühe einer weiten Reise zu ersparen? Ihr wißt es nicht? Nun so will ich es euch sagen, sollte auch die Tinte dadurch vor Schrecken erblaffen und das Papier vor Scham erröthen! Es sind große? und ehrwürdige? Männer! Es sind leider Bürger aus unserer Mitte! welche den frommen Wunsch ausgesprochen, den Mariastieg wieder mit jenem giftigen Ausfluß der niederträchtigen Menschheit neu zu beleben. Es ist ein geistliches Oberhaupt, welches man stets mit Unrecht Milde nennt! Es ist ein Bürger, den ihr, wenn ihr ihn seht, gleich am Barth erkennen werdet, und vielleicht letzteren es nicht so übel nehmen werdet, da er bekannt ist, daß er stets gerne mit Dschfen umgeht! Darum Brüder und Schwestern! seid auf euerer Hut! Habt Acht! Habt Acht! Habt Acht! Stemmt Euch mit aller Kraft Eures Leibes, mit aller Stärke Eures gottergebenen Geistes, gegen diese unheilbringende Steine des Anstoßes alles Guten und wahrhaft Frommen, auf daß diese Steine nicht wieder in einem Gebiethe fallen und von neuem alles vernichten, was Ihr im Schweiß Eures Angesichtes euch erworben. Kämpfet mit der Euch zu Gebote stehende Thaten-Kraft, mit aller Eurer rühmlich bekannten Beredsamkeit gegen das Eindringen dieses „pestialischen Uebels“! Wisset lieben Brüder und Schwestern in Christo Ihr waret krank, sehr krank, ihr habt lange, lange, sehr lange an der Ligourianer-Krankheit gesiecht; und Ihr wißt es sehr gut, wie viele Mühe, wie vieles Geld, und noch sehr Vieles andere es gekostet, bis Ihr von dieser abscheulichen Seuche befreiet und geheilet wurdet, und wenn man ein Mal krank war, und

durch „Nachlässigkeit“ das Uebel sich zum zweiten Male zuzieht, so nennt man es Recidiv! Geht hin an die Universität, und fragt die lieben Doctores und Chirurgen, wie ein solcher „Krankheitsrückfall“ gefährlich ist, ja sehr gefährlich ist. Darum meine lieben Brüder und Schwestern in Wien, nehmt euch zusammen, was ihr nur könnt und wir alle, die wir nur ein Bischen mit der Feder umgehen können, werden Euch brüderlich zur Seite stehen, wir werden auch das Unserige würdig beitragen, um alles Unheil der Liguorianer von Euch abzuwenden: aber Ihr seid die Massa, Ihr müßt den Ausschlag geben! Und somit lebt wohl und beherzigt das wohlmeinende Wort eines Euch wahrhaft brüderlich liebenden

**wahren Christen!**